

Projektwettbewerb-Antrag „Social Contract Lab - Fortführung“

mit Bezug auf die Ausschreibung im Rahmen des Innovationsfonds 2011/2012

Zusammenfassung: Von „SoCoLab I“ zu „SoCoLab II“

- Im Sommersemester 2012 planen wir eine Weiterentwicklung des erfolgreichen Seminars „SoCoLab I“.
- Inhaltlich werden wir bei „SoCoLab II“ das bewährte Konzept beibehalten.
- Zentrale Neuerung ist dabei die methodische Erweiterung um computer-gestütztes Experimentieren.
- Soft- und Hardware stehen dafür zur Verfügung, allerdings fehlt und die „(wo)men power“, beides funktionierend miteinander zu verknüpfen und die für die Bedienung notwendige studentische Beratung sicherzustellen.
- Mit diesem Antrag bitten wir um die Finanzierung der notwendigen Arbeitskraft.

1. Einführung

Nach der ersten Antragsrunde für Mittel aus dem „Innovationsfond 2010/2011“ durfte sich unsere Abteilung über eine Förderung des Seminars „Social Contract Lab“ (im Weiteren „SoCoLab I“) freuen. Dieses Seminar wurde im Wintersemester 2010/2011 auch dank der Zuwendungen aus genanntem Fonds erfolgreich realisiert. Mit diesem Antrag bitten wir um Mittel zur Fortführung des Ansatzes. Wie weiter unten gezeigt basiert das Folgeprojekt zwar im Kern auf „SoCoLab I“, geht aber in wesentlichen Teilen über die erste Phase hinaus. Dies begründet unserer Ansicht nach einen weiteren Antrag, da auch im Vergleich zum ersten Antrag neue Lehrinhalte und -methoden sowie Herangehensweisen zu erwarten sind.

2. Rückblick auf „SoCoLab I“

Die folgende Matrix stellt dar, welche Ziele wir uns mit SoCoLab I gesteckt hatten, inwiefern diese erreicht wurden, und welches Verbesserungspotential für die Weiterentwicklung sehen.

Ziele von SoCoLab I	Wurden die Ziele erreicht?	Was muss bei SoCoLab II gegenüber SoCoLab I wie verbessert werden?
Neue Lehrform: wirtschaftswissenschaftliches Experiment (durchgeführt im Rahmen eines Seminars)	Ja: 4-ECTS-Seminar wurde durchgeführt, Hauptteil Experiment, bei dem die SeminarteilnehmerInnen die ProbandInnen waren Allerdings: Experiment zu kurz, zu wenig kontrovers	Kontroversere Diskussion zu erwarten, wenn die Auszahlungsmatrix so verändert wird, dass die normativen Konflikte klarer hervortreten
Gemeinsames Arbeiten mit Studierenden verschiedener Disziplinen	<ul style="list-style-type: none"> • Ja...: Kooperation (v.a. problemlose Anerkennung des Seminars als Studienleistung) mit ProfessorInnen aus Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Philosophie und Psychologie grundsätzlich geklärt • ... mit einer Einschränkung: zahlenmäßig klare Dominanz von Studierenden des Master of Economics und VWL-Diplom-Studiengang, allerdings: auch Teilnahme von Politikwissenschaftler, eine Magisterstudentin (HF: Ur-geschichtliche Archäologie, NF: Genderstudies, Wirtschaftspolitik), drei Austauschstudierende 	<ul style="list-style-type: none"> • Frühere Ankündigung insb. bei den anderen Fachbereichen, um mehr Studierende aus Nicht-VWL-Fächern zu gewinnen • Ankündigung über vielfältigere Kommunikationskanäle (persönliche Vorstellung in Lehrveranstaltungen nicht-volkswirtschaftlicher Disziplinen, Sammel-E-mails, Aus-hänge)
Darstellung und Diskussion des interdisziplinären Themas „Verteilungsnormen“ und der interdisziplinären Klammer „Sozialvertragstheorie“	Ja → Studierende weitestgehend zufrieden, wie Evaluation zeigt.	Ggf. diversere Auswahl an Literatur → im Einklang mit den Evaluationsergebnissen: ein oder zwei zusätzliche vertragstheoretische Normen hinzu, Weglassen der als redundant empfundenen Texte
Kritische Reflexion der normativen Verteilungstheorien, des Sozialvertragsansatzes sowie der experimen-	Ja → „Critical Reports“ am Ende des Seminars qualitativ sehr hochwertig, u.a. Diskussion der Fragen, wie im Antrag 2010, Abschnitt 3, Teil 3 vorgesehen	Ausweitung des „Critical Reports“ zu einer Hausarbeit, so dass nunmehr 6 ECTS Credits fürs Seminar vergeben werden

3. Motivation: Fortführung des Projekts: „SoCoLab II“

3.1. Fortentwicklung von „SoCoLab I“

Im sechsten Absatz unseres vorangegangenen Antrags boten wir einen Ausblick, in welche Richtung wir das Projekt „SoCoLab“ gerne weiterentwickeln würden (s. Anhang). Zwei dieser drei Punkte möchten wir mit „SoCoLab II“ aufgreifen und eine zusätzliche Erweiterung in Angriff nehmen.

- a) **„Dauerhafte Einbindung in den Lehr- und Lernbetrieb“**
Durch eine Wiederholung des Seminars wäre ein großer Schritt in Richtung Verstetigung und dauerhafte Einbindung in den Lehrbetrieb unseres Abteilungs gesichert.
- b) **„Finanziell dauerhafte Umsetzung“**
Als Auflage für die Durchführung von „SoCoLab“ wurde uns gemacht, dass wir die Finanzierung der Auszahlungen an die Studierenden aus anderen Quellen sicherstellen, was uns am Ende über Fakultätsmittel gelang. Da wir im ersten Durchlauf nicht die verfügbare Gesamtsumme verwenden müssten, stehen hierfür also noch Gelder zur Verfügung, über deren Verwendung unser Abteilung entscheiden kann
- c) **Neuer Aspekt: Computergestützte Experimente in Ergänzung zu „Classroom Experiments“**
Der originär neue Aspekt und der Kern unseres Antrags ist die Durchführung von computergestützten Experimenten. Die bisherigen Experimente (siehe <http://www.wipo.uni-freiburg.de/socolab>) waren alle sogenannte „Classroom Experiments“, bei denen Studierende direkt miteinander kommunizieren. Dies ist ein durchaus effektiver und üblicher Ansatz, der u.a. entscheidende gruppenspezifische „fact to face“-Effekte erst entstehen lässt. Dennoch möchten wir in Zukunft auch Experimente durchführen, bei denen die Studierenden nicht direkt miteinander sprechen und diskutieren, sondern mittels Computerterminals anonymisierte Entscheidungen treffen. Hier lassen sich ähnliche Motive wie für Classroom Experiments finden: bestimmte Dynamiken sind nur in der speziellen, noch artifizielleren Situation von computer-gestützten Untersuchungen generierbar. Nachteil direkter Kommunikation ist, dass einzelne kommunikationsstarke Personen eine Gruppe dominieren, so dass manche Individuen aufgrund des entstehenden sozialen Drucks nicht allein gemäß ihren Vorstellungen entscheiden, sondern sich vom Umfeld stark beeinflussen lassen. Solche Effekte sind gerade bei der Sozialvertragsermittlung (s. Antrag 2010, Kapitel 3, Teil 2) unerwünscht und normativ bedenklich. Diese lassen sich dadurch weitgehend ausschalten, dass die Probanden sich nicht direkt gegenüber sitzen, sondern als anonyme Entscheider auftreten und anonymisiert mittels Rechnern kommunizieren.

3.2. Aufbau und Durchführung von „SoCoLab II“

Im Wesentlichen wären Motivation, Inhalte, Lehr-/Lernformen und Zielgruppe eines erneuten Seminars bis auf die oben angeführten kleinen Änderungen **identisch** mit denen von SoCoLab I:

- Studierende sollen auch weiterhin (kritisch) **an Verteilungstheorien und den Sozialvertragsansatz herangeführt** werden sowie erkennen, welche Rolle Experimente in der Gerechtigkeitsforschung spielen können.
- Nach einer ersten theoretischen Hinführung erfolgt die **Durchführung des Experiments**, im Anschluss die kritische Reflexion des Versuchs sowie der theoretischen Grundlagen aus dem ersten Teil.
- Der bewährte **Mix aus verschiedenen didaktischen Methoden** vor und während der Sitzungen (Lektüre, Hausaufgaben, Gruppenarbeit, Classroom-Kleinexperimente, offene Diskussion, Präsentation durch die Lehrenden) sowie des kritisch-reflektierenden Texts werden beibehalten.
- Adressaten bleiben weiterhin alle **interessierten Studierenden aus den Sozialwissenschaften**, aber auch Neuro- und Lebenswissenschaften (welche wie oben erwähnt aber besser einzubinden sind).
- Wie bereits bei SoCoLab I würde eine eigenständige **Evaluation** erfolgen; die gewünschte Reflexion erfolgt weiterhin in den kritischen Abschlussberichten.

Änderungen ergäben sich wie folgt:

- Im Vorfeld sollen weit stärker **Studierende aus anderen Disziplinen** gewonnen werden, um die fachliche Breite zu vergrößern und mehr interdisziplinäre Diskussionen zu ermöglichen.
- Das Experiment wird mindestens bezüglich der **zu erwartenden Auszahlungen verändert**, damit das Entscheidungsproblem stärker hervortritt (hohes Durchschnittseinkommen versus ein möglichst hohes garantiertes Einkommen).

- Ein als **Hausarbeit** zu verfassender kritischer Abschlussbericht würde den bisherigen, wenig formalen „Critical Report“ ersetzen (v.a. formale, nicht inhaltliche Änderung!) und die Wertigkeit des Seminars von 4 auf **6 ECTS-Credits** erhöhen.
- Neben dieser neuen Verknüpfung von (studentischer) Forschung und Lehre streben wir allem voran Änderungen in der experimentellen Methodik an: Aus genannten Gründen bietet sich an, das Repertoire um **computer-gestützte Experimente** zu erweitern. Diese Weiterentwicklung motiviert auch im Wesentlichen diesen Antrag. Bezüglich der nötigen Ausstattung können wir – wie bereits mit unseren Kollegen der Wirtschaftsinformatik vereinbart – auf Geräte der bestehenden Rechner-Pools zurückgreifen. Dies hat den Vorteil, dass die kostenintensive Anschaffung von Neugeräten oder gar einem zusätzlichem Laborraum entfällt. Zur Durchführung von computer-basierten Experimenten wären lediglich geringere Modifikationen der Ausstattung nötig, welche wir auch organisieren können. Die Netzwerk-technische Umsetzung mitsamt der Einarbeitung in die kostenfrei erhältliche Software *z-Tree* kann allerdings weder unser Abteilung noch können das die Mitarbeiter des Wirtschaftsinformatik nebenbei leisten, da der Arbeitsaufwand recht umfangreich ist.

Das Seminar „SoCoLab II“ könnte dann im **Sommersemester 2012** ohne weitere Kosten für **25 Studierende** durchgeführt werden.

4. Kern des Antrags: Computergestütztes Experimentieren

Der zentrale Teil ist somit der Antrag auf **finanzielle Unterstützung für die Software-technische Aufrüstung von SoCoLab II**, damit in Zukunft auch rechnergestützt gearbeitet werden kann. Unsere Idee ist, hierfür ein oder besser zwei studentische Hilfskräfte mit dem nötigen Know-How (idealerweise einE InformatikerIn und einE WirtschaftsinformatikerIn) anzustellen. Für die Studierenden wäre dies aus unserer Sicht ein überaus attraktives Angebot, da die anderen Bestandteile für eine weiterentwickelte Wiederauflage des Seminars von anderer Seite bereitgestellt werden:

- Das Konzept des Seminars konnte Dank der ersten Förderung erfolgreich in die Realität umgesetzt werden. Die nötigen inhaltlichen Anpassungen können von unsem Lehrstuhl ohne Kosten für die Studierenden vorgenommen werden.
- Die Auszahlungen an die Studierenden wären über die noch vorhandenen Mittel aus „SoCoLab I“ insgesamt gesichert. Die Frage nach der Finanzierung der ‚Payouts‘, welche in der Folge des vorangegangenen Antrags auftauchte, wäre somit bereits vorab geklärt.
- Die Hardware, also Rechner und Netzwerktechnik, steht zur Verfügung.

5. Finanzieller Bedarf und Zeitraum

- Finanzierung der Arbeit von – je nach Aufgaben- und Mittelaufteilung – bis zu zwei studentischen Hilfskräften mit folgenden Aufgaben:
 - Installation der Software *z-Tree* in einem VWL-Pool
 - Einrichtung eines *z-Tree*-Servers und Erstellung eines untergeordneten *z-Leaf*-Netzwerkes
 - Einarbeitung in die Grundlagen der *z-Tree*-Programmierung
 - Schulung von Mitarbeitern unseres Abteilungs im Umgang mit *z-Tree* (Programmierung und Rechnernetzwerk)
 - Einführung der studentischen TeilnehmerInnen (die ja gleichzeitig Versuchs-ProbandInnen sind) in den Umgang mit *z-Tree*.
- Zeitraum: 6 Monate ab September oder Oktober 2011, 20 Wochenstunden Arbeitszeit
- Gesamtkosten: ca. 4.000 €

6. Perspektiven des Projekts

Durch die Installation der entsprechenden Software erhöht sich die didaktische Einsatzbreite des SoCoLab-Seminars erheblich. Bereits jetzt fragen ehemalige TeilnehmerInnen von SoCoLab I an, ob sie ihm Rahmen ihrer Abschlussarbeit ein eigenständiges Experiment durchführen können. Aus unserer Sicht ist das doppelt erfreulich: Zum einen zeigt es, dass wir den experimentellen Ansatz erfolgreich vermitteln konnten. Zum anderen ergibt sich für Studierende die Möglichkeit, direkt und weitgehend selbstständig neue Forschungsergebnisse zu generieren. Denkbar wäre aus unserer Sicht, diese Studierenden als „Gastvortragende“ in zukünftige SoCoLab-Seminare zu integrieren, um so auch eine bessere Verzahnung von Forschung und Lehre einerseits und SoCoLabs unterschiedlicher akademischer Jahre andererseits zu gewährleisten.

Gez. Prof. Dr. Bernhard Neumärker, Stephan Wolf, M.A.

Anhänge: Informationsblatt für die TeilnehmerInnen von SoCoLab I, Antrag „SoCoLab I“ von 2010